Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 40

Artikel: Soll es neben dem allgemeinen Unterricht noch einen besonderen

militärischen geben und in welcher Form?

Autor: Moschell, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94430

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 40.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Kr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Ingel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Soll es neben bem allgemeinen Unterricht noch einen besondern militarischen geben und in welcher Form? (Schluß.)

— v. Ansin, horn, Macher, Reifer, Beith, Beismann, Die Elemente der Kriegs: und Militardienstwissenschaften. — Balbstatten, Die Terrainlehre. — Kreisschreiben des eidg. Militardepartements. — Eidgenossenschaft: Ablosung der Grenzbesetzung. Entlassung aus dem Stad. — Ausland: Frankreich: Die Festung Paris. — Berschiedenes: Der Reiterangriff bei Borth.

Soll es neben dem allgemeinen Unterricht noch einen besondern militärischen geben und in welcher Form?

Untwort auf biefe fur 1870 burd bie Militargefellichaft ansgefdriebene Preisfrage von 3. Mofcell, Major im eibg. Genieftab.

(Schluß.)

Wir haben foeben bewiesen, baß auf ben Schulsbanten ber Militarunterricht und felbst bie Gegenstanbe, bie militarische Bestrebungen bezwecken ober vom militarischen Standpunkt vortheilhaft waren, werben keinen Blag finden konnen.

Außer ben Unterrichtsstunden ist es nicht mehr basselbe, und wenn man die militärischen Uebungen einzig und allein vom Standpunkt der Gesundheitspflege betrachtet, so kann ce Niemand einsalen, ihren wohlthätigen Einstuß auf die physsiche Entwicklung und Gesundheit bestreiten zu wolsten. Es ist jedoch gewiß, daß dieses glückliche Ressultat ebenso sicher durch ghmnastische Uebungen, die der normalen Entwicklung des ganzen Körpers noch vortheilhafter sind, erreicht werden kann, als durch militärische Manöver und Evolutionen, und besonders die Handhabung des Gewehres, wo die Arbeit nicht gleichmäßig auf die beiden Arme verstheilt ist, der Symetrie des Individuums schaden kann.

Dann ist es wesentlich, daß man der mehr oder weniger vorübergehenden Dauer der Exerzier=Reglemente Rechnung trage, welche gleichzeitig von der Meinung der Personen, welche sich an der Spise der Armee folgen, dem eidgenössischen Militärdepartement, der immer veränderlichen Beschaffenheit der Waffen und selbst bis auf einen gewissen Punkt von der Mode des Tages abhängen. Die Offiziere, welche bei uns vor kaum fünfzehn Jahren das erste Mal die Uniform angezogen haben, wissen, wozu ihnen der damalige Militär=Elementarunterricht gedient

hat, und welchen fortgesetzten Proben ihre Kähigsteiten als Schüler ununterbrochen unterzogen wurden. Es ist gewiß, daß wenn man mit gerechtem Bedauern eine tägliche Abnahme bes Unterrichts der Offiziere und besonders der des Generalstades nachweisen kann, so ist dieses großentheils den ewigen Aenderungen zuzusateiben, welche, anstatt die Bervolltommung der erwordenen Kenntnisse zu gestatten, den Offizier zwingen, das, was ein Milizsoldat höchstens an Zeit der Kriegskunst widmen kann, nicht allein ohne Aufshören von neuem zu erlernen, aber zum Ueberstuß noch das zu vergessen, was sie besser wußten, da sie dieses in einem Alter, wo ein heiliges Feuer der Sache selbst die auf den Wachtbienst eine besondere Anziehungskraft verliehen, erlernt hatten.

Diefer bedauernswerthe Zustand der Sachen wurde sich selbst bei den Refruten fühlbar machen, wenn sie querst das vergeffen mußten, was sie als Radetten erlernt haben. Auf alle Fälle wird der junge Solat weniger von dem heiligen Feuer, von welchem wir soeben gesprochen haben, ergriffen werden, und welches nie nothwendig ist, als um die Einsperrung in die Raserne zu ertragen, und er wird um so weniger erfreut sein, eine Uniform zu tragen, als er schon länger das Militärhandwerk getrieben hat.

Ueberdieß muß man bemerken, daß wenn es möglich und ohne Ungufömmlichkeiten ift, während ber
Zeit der Bolksichulen einige Stunden den Uebungen
bes Soldaten zu widmen, es später nicht mehr basfelbe ift, wenn die jungen Leute in das thätige Leben
eingetreten find, sei es bann als Lehrlinge in Fabrifen, als Handelsbefliffene, Landwirthe u. s. w., eine
Zeit, wo sich viele für fürzere oder längere Dauer von
ihren Kantonen entfernen.

Wir wiffen gut, bag im Kanton Waabt und wahrs scheinlich auch in einigen andern die jungen Leute von 16 bis 20 Jahren zu einer gewissen Anzahl militärischer Uebungen beigezogen werden, was zu

beweifen fceint, bag bie Sache möglich fei; boch fetigen Unterrichtsftunben und hanelichen Berrich= murbe es une fehr überrafchen, wenn es nicht vielen jungen Leuten auf die eine ober andere Art gelingen follte, fich benfelben zu entziehen. Uebrigene find bie Unficten fachverständiger Perfonen über ben Werth biefes Borunterrichts fehr getheilt, und wir glauben nicht, bag es möglich ware, auf eine Art, gegen die fich nichts einwenden ließe, nadzuweisen, baß eine marfante Ueberlegenheit ber maabtlanbischen Truppen über jene ber meiften Rantone, bei benen biefer Borgang nicht befolgt wirb, ju Tag getreten ware.

Man hat behauptet, bie Uniform und bas Erer= gieren gebe bem Rabetten bie Gewohnheit ber Orb= nung, bie gute Saltung, bie Diegiplin und bie Ent= widlung ber Baterlandeliebe. Aber ift biefes moh! gewiß? Man erlaube une, baran ju zweifeln. Wenu bem fo mare, murbe bas freiwillige Benfer Rabetten= forps von den Eltern die Unterstützung erhalten haben, die ihm gefehlt bat, und nach beträchtlichen Opfern und trot ber fonft gunftigen Berhaltniffe hatte ce nach Ablauf von funf Jahren nicht auf= gelost werden muffen, mas eine werthvolle Erfah= rung liefert, die in andern Rantonen, wo Radetten= forpe burch bas Befet vorgeschrieben find, nicht hatte ftattfinden fonnen.

Die lette Betrachtung, welche militarifden Gin= richtungen für bie Jugend vortheilhaft fein fonnte, ift bie Unterftugung, welche bie Junglinge ber Ur= men im Fall ber Bertheibigung bes Baterlandes ge= wahren konnten; boch auch fur biefen Fall muffen mir, wenn auch nicht bas Unnuge tiefer Unter= ftupung, boch bas eines lange vorher ertheilten Un= terrichts nachweisen. Der Gintritt in ben Feldzug ift nie unvorgejehen; immer geben einige Wochen bem entscheibenden Augenblid voraus, Wochen, wo unter ber Dacht ber burch bie wirfliche Befahr, welche bem Baterland brobt, erwechten Begeifterung bas Befentliche ber erforberlichen Militarinftruftion leicht burch bie Jugend erworben werben fann, und bann ohne bag es Jemand einfällt, mit ber Beit zu rechten, welche ber Sache zu wibmen nothwendig ift. - Die Erfahrung ber Bewaffnung von 1815, 1838 und 1857 läßt in biefer Beziehung Schluffe ziehen.

Wenn aus allen biefen Grunden und noch vielen andern, welche zu entwickeln überfluffig erscheinen, wir ben theoretischen und praktischen Unterricht fur bie Jugend ausdrudlich verwerfen, fo munichen wir boch bes Bestimmtesten ben ber Gymnastif, ben wir felbst für alle Schüler obligatorisch wissen möchten. Die Möglichkeit dieses Unterrichts wurde burch bie pro= jeftirte Berminderung der Unterrichtsftunden wefent= lich erleichtert, wovon er bis auf einen gewiffen Buntt bie logische Rolge fein murbe.

In ber That haben alle Reformen in bem Unter= richt und besonbere in ber Bahl ber Schulftunben ben wesentlichen Zwed, den Nachtheil, ber ben Schulern in Bezug auf die normale Entwicklung bes Rorpers und Beiftes ermachst, auf das Minimum ju beschränken, und im Begentheil biefe Entwicklung ju forbern. Run fann biefes Gute nur unter ber Bedingung einer guten Anwendung ber von ben

tungen abgeschnittenen Beit bervorgebracht werben. Unglücklicherweise läßt fich voraussehen, daß biefe Beit nicht immer nüglich verwendet wird; fie wird von den einen benütt werben, herumguftreichen und folimme Streiche zu machen, und die Eltern von vielen andern Schulern werben baraus Bortheil gieben und fich bei ber oft ungefunden Arbeit ihrer Bewerbe ober hauslichen Berrichtungen helfen laffen, ober ihre Rinder gur Erwerbung einer ber Befchid= lichkeiten, welche man bie zur Unterhaltung nennt (wie Mufif, Zeichnen u. f. w.), anhalten, beren Aus= übung ber Gefundheit nichts weniger als zuträglich ift.

Wir glauben nicht, baß Jemand ben wohlthätigen Ginfluß eines mohl geleiteten gymnastifchen Unter= richts auf die phyfische Entwicklung ber Individuen bestreiten fonnte. Bas aber bie Rothwendigkeit ber= selben für ben Soldaten anbelangt, ift fie fo uner= läßlich, daß fie mit Recht einen wichtigen Plat in ber Ausbildung bes Refruten erhalten hat. Es ift jedoch erwiesen, daß die Beschmeidigfeit und Be= mandtheit bis zu einem gemiffen Grad auch die Rraft füglich nur in der Jugend und in den Junglinge= jahren erworben werben tann. Es ift baher in bie= sem Alter, wo bie Gymnastif und zwar in fortgeset= ter Beife betrieben werben muß, mas um fo leichter ift, ale berlei Uebungen Abende ftattfinden fonnen, was einen Bortheil bietet, beffen fich militarifde Grergitien nicht erfreuen.

Der Refrut foll baber einen genugenben gymna= ftischen Unterricht, lange bevor er die Uniform an= gieht, erhalten, benn wenn man g. B. gang ausge= machfene Manner erft fpringen lehren will, fo ift dabei nie ein befriedigendes Refultat erhaltlich.

Wenn aber ber Unterricht in ber Gymnafit ein= mal eingeführt wird, so muß man fich fragen, worin berfelbe bestehen foll, und wie er ertheilt werden

Was das Brogramm anbelangt, fo glauben wir, baß taffelbe in Stufen eingetheilt, aber nicht genau bestimmt werben folle. Es muß in Stufen eingetheilt merden, damit ber Unterricht methodisch und fuccessive ju fchwierigern Uebungen fortichreitenb, ertheilt mer= ben fann. Dabei muffen abwechselnd bie einen und andern Nebungen vorzugeweise geubt werben, bamit alle Theile des Korpers gleichmäßig entwickelt, ge= schmeibig und gefräftigt werden. Die Uebungen follen außer tem, mas die Glementarübungen anbetrifft, nicht genau bestimmt fein, benn fie muffen alle Arten Springubungen, bas Rlettern, Grheben von Bewich= ten, ben Burf mit Steinen und Burffpeer, bas Ringen, Fechten, Boltigiren, Reiten, bas Schwim= men, Laufen, anstrengende Marfchubungen und felbst (warum follten wir es nicht sagen?) für die, welche baran Bergnugen finden, die Uebungen ber hobern Gymnaftit, die man als afrobatifche ober halebreche= rische Rünste qualificiren will, die aber den unge= heuern Bortheil haben, einen Grad der Geschmeidig= feit, eine Sicherheit ber Bewegung und eine Uner= ichrodenheit geben, welche gewiß bei bem Golbaten nicht zu verachten ift, umfaffen.

Beeilen wir uns zu fagen, bag wir die Gymnaftit,

welche wir obligatiorisch eingeführt seben mochten, ! auf bie Glementar=Uebungen, bas Springen, Rlet= tern und Schwimmen beschrantt wiffen mochten, und daß wir aber felbst fur biefe Uebungen Enthebungen burch beeidigte Merzte gugeben.

Durch wen foll aber diefer Unterricht ertheilt wer= ben? Diefes mare fcwer in einer gang bestimmten Beife festaufegen, aber wir benten, bag, fo viel es möglich mare, die Bolfoschullehrer bamit beauftragt werben follten; biefes findet auch bereits in einer gewiffen Angahl Schulen burch ben guten Willen und den Gifer ber Erzieher felbst fratt, welche, ohne dazu verpflichtet zu sein, freiwillige gymnastische Un= terrichtoftunden für ihre Boglinge eingerichtet haben. Spater murde ber gymnastische Unterricht überall, wo thunlich, burch befondere Lehrer ertheilt werden. Es ift überdieß eine wesentliche Bedingung, befon= bere vom militarifchen Standpunkt, bag bie Uebun= gen in Uebereinstimmung mit Ordnung und Dis= ziplin ausgeführt werden.

Wir haben foeben gefagt, bag ber Unterricht ber Elementar- Gymnastit obligatorisch sein follte, ba aber diefer Wunich außer in den vom Staate unter= haltenen Schulen fich nicht verwirklichen läßt, so murbe jum mindeften die Balfte der Rinder diefer Berpflichtung entgeben, wenn bagegen feine Dag= regeln ergriffen wurden. Diefe Magregeln mußten nach unferer Deinung in einem öffentlichen, ftufen= weis fortidreitenden Unterricht, der in ben Abend= ftunden ertheilt murbe, bestehen, und jahrlich follte ein Wettstreit, ber in einer Angahl Ortschaften an= geordnet werden mußte, ftatifinden; in biefem offent= lichen Wettstreit wurden Certifitate nicht allein für bie ftartsten und gewandteften, fondern an alle bie, welche in hinreichendem Dage mit den Ucbungen, welche ber Solbat ausführen konnen foll, befannt find, ausgetheilt. In diefen Certififaten, welche bis gur Refrutirung fahrlich wieder bestätigt werden konnten, wurde die Enthebung von einer Angahl Tage ber Refrutenschule ausgesprochen; fie konnten auch Un= fpruch auf einen hohern Solb, der freien Bahl ber Rompagnie, ober auf was immer fur eine andere Auszeichnung, durch welche man glaubte, die Gigen= liebe ober bas Intereffe ins Spiel gieben gu fonnen, geben.

Gine folde Ginrichtung mare nicht fdwierig gu bewertstelligen, und von den Bortheilen, welche baraus ber Armee erwachsen wurden, gang abgesehen, murbe ber Bortheil fur bie Gesundheit berjenigen, welche baraus Rugen ziehen, fehr groß fein. Wir konnen fie befihalb nur aufe eifrigfte munichen.

Bis jest haben wir ten Militär-Unterricht bloß unter bem mefentlichen Standpunft, dem bes Schulere betrachtet, doch es schickt fich, ihn auch in Begiehung auf ben bes Schulmeistere zu betrachten, welche bas Projett nicht allein jum Militarbienft beigieben wollte, fondern von welchen es auch bie Renntniffe, die ein Infanterieoffizier befigen foll, ver= langen mochte.

Der Bericht ber Freiburger Militarbirektion, von welcher wir einige Zeilen angeführt haben, läßt bas

fdwere Ergangung von guten Schullehrern genug hervortreten, sowie er auch die Nachtheile für ben Charafter, welcher ein jurudgezogenes und fleißiges Leben erforbert, bann fur bie ungenugenbe Bezah= lung, die Regelmäßigkeit bes Unterrichte, welcher mahrend bem Militarunterricht bes Schulmeifters eingestellt werden mußte, bemerklich macht. Wir befteben nicht weiter auf biefen wichtigen Ausstellungen. was wir aber überdieß bezeichnen wollen, besteht barin, daß bie Annahme bes Projetts gewiß bas traurige Ergebniß zur Folge hatte, daß der Beruf des Bolksunterrichts allen jenen jungen Leuten, welche eine schwache Gefundheit oder forperliche Bebrechen haben, die fie gum Militardienst untauglich machen, verschloffen murde, obgleich diese ihrer Beschicklichkeit ju biefem Beruf nicht Gintrag thun. Gine folche Magregel ware nicht allein eine Graufamkeit gegen die bereite angestellten Schullebrer, sondern es murbe auch bem Unterricht jum ungeheuren Nachtheil ge= reichen, benn gerabe bie Leute, welche gum Rrieger nicht zu gebrauchen find, find besonders fur ben ge= bulbigen und einformigen Unterricht ber Glementar= fculen geeignet.

Ueberdieß befitt nicht Jeder weber bie Gigenschaf= ten, noch bie Reigungen, welche ben guten Offizier ausmachen, auch wurde man vielleicht, wenn man ben vorgeschlagenen Weg betreten murbe, bagu ge= führt werben, bem jungen Mann, ber feine Sprach= lehre fennt, den, welcher beffer in ber Blotoneschule zu Saufe ift, vorzuziehen, und follte man wohl bas Talent bes Schonschreibens bem bes richtigen Rechts= ummachens opfern.

Alles biefes ift gang einfach unmöglich, und wenn man es erhältlich machte, fo murbe bas flarfte Er= gebniß das Ausreißen aus ben Staatsfoulen fein, welche jest schon so große Mube haben, die Ron= furreng ber freien Schulen auszuhalten.

Auf den vorhergehenden Seiten haben wir die militärische Erziehung der Jugend verworfen; mit uns hat zugleich die Sache ber geistigen und physischen Entwidlung bes fünftigen Solbaten gesprochen, eine Entwicklung, welche durch eine Berbefferung ber Schulordnung und den Unterricht der Gymnafif er= hältlich ift. Es bleibt baber bem zwanzigiabrigen jungen Mann, ber fich ber Uniform murbig machen will, nichts als die eigentliche Militarinstruftion gu erwerben, bie vortrefflich vorbereitet fein wird.

Das Erpose ber Beweggrunde zur Unterftugung bes Projette ber neuen Militarorganifation weist bas Ungenügende ber bem Militarunterricht gewid= meten Beit nach, eine Meinung, welche burch ben größten Theil aller Manner, die ein fompetentes Urtheil haben, bestätigt wird; aber es scheint uns, man fann ben Borfchiag zurudweisen und mit Be= rechtigung fagen, daß die Militarinftruftion, welche man unfern Solbaten geben will, zu ausgebehnt, gu vielfältig und zu genau fur bie Beit, welche ein Burger berfelben opfern fann, und fur bas, mas man von einer Milizarmee fordern fann und barf, fei.

In ber Brafung ber Bervollfommnung und Ausbehnung bes Militarunterrichts, ben man wunschte. Ungutommliche bes Syftems fur bie jest icon febr bag wir ibn in gleichem Mage wie ftebenbe Armeen befiten follten, handelt es fich in erfter Linie barum, fich über seine mabre Wichtigkeit im Rrieg Rechen= schaft abzulegen. Run ift biefe Wichtigkeit durch bie Erfahrung aller Bolfer und Beiten, befonders aber burch die ber Geschichte ber frangofischen Republik und bes Raiferreichs (beren große Thaten fich gewiß nicht bestreiten laffen) formlich wiberlegt. Man weiß, bag ber Berbrauch von Ranonenfutter in ber ba= maligen Zeit nur eine nothburftige Borbereitung bes= felben erlaubte; bie jungen Leute wurden im allge= meinen fogleich nach ber Aushebung auf ben Rriege= schauplat gesendet, und oft war es erft mahrend dem Marsch auf bas Schlachtfeld, bag nicht allein ber Refrut feinen erften Unterricht, fondern auch feine Ausruftung erhielt. — Sie fanden, dieses ift wahr, verfucte Cabres, aber diese Cabres felbst, im Ber= gleich zu denen unferer Tage fehr jung, waren weit bavon entfernt, eine verfünstelte und im Feld unnüte Instruction genoffen zu haben, wie diefes feitdem Dlobe geworden ift. - Ginige Rriege unferer Beit, unter anberm ber ber Bereinigten Staaten, verftar= fen unsere Behauptung, benn Jeder fennt die Tha= ten ber Tapferfeit, welche von ben amerifanischen Armeen vollbracht wurden, ihre Bahigfeit, Beständig= feit, Ausbauer im Ertragen von Auftrengungen und Entbehrungen, und boch hatten bie Solbaten, Cabres, Officiere und felbst Benerale nicht einmal ben Unterricht, welchen wir unfern Milizen geben, genoffen. Erft bei ber Ankunft auf bem Rriegeschauplat hat weitaus bie Mehrzahl bas offe Mal im Schritt marfdiren und das Bewehr und ben Gabel handhaben gelernt.

Es find beshalb nicht die wahren Erforderniffe bes Krieges, welche die Ausbildung, welche man bei uns einführen will, und die aus stehenden Armeen entlehnt sind, nothwendig machen. — Diese Art Instruktion ist in und für die Muße der Garnisonen erfunden worden; doch in der Schweiz hat man diese Muße glücklicherweise nicht; man muß auf das Nothswendige und nur auf das Nothwendige sich besichränken.

Troupiers, welche fünf ober sieben Jahre in einer Garnison zu verwenden und todzuschlagen haben, tonnen zum Beispiel einen Theil dieser Zeit dazu verwenden, es zu erlernen, den Marsch in dem größeten Gleichschritt auszuführen, die genaueste Richetung einzuhalten, die Schuhspise abwärts, den Blick 15 Schritt vor sich, aber in einer Refrutenschule von 5 Wochen, oder in einem Wiederholungsturs von einigen Wochen eine werthvolle Zeit dazu zu verwenden, Gebirgsbewohnern das Marschiren zu lehren, Männern, welche wahrscheinlich die ause dauerndsten Fußgänger der Christenheit sind, dieses ift, sagen wir es offen, abgeschmackt.*)

Die neuen Reglemente haben vor ben alten, man muß ihnen diefe Gerechtigkeit widerfahren laffen, ben großen Vortheil einer größern Ginfacheit, aber man ift noch weit von bem entfernt, was in biefer Be=

ziehung hatte geschehen können. Auch barf man nie aufhören, benen, von welchen bieses abhängt, zu wiederholen: Bereinfacht, vereinfacht immer, verein= facht noch mehr.

Und in der That, alle Welt ist einig, daß eine gewisse Anzahl Bewegungen, Manover und regle= mentarische Vorschriften im Felde nie angewendet werden. Warum sie also beibehalten, und warum biese Genauigkeit in benen, welche wirklich noth= wendig sind?

Wir wiffen fehr gut, daß es großentheils nur von ben Instruktoren, ben Juspektoren und Schulkom= mandanten abhängt, nur auf bem mahrhaft Rug= lichen zu besiehen; beffen ungeachtet nimmt bie Debrgahl, und vielleicht haben fie nicht Unrecht, alles wortlich, was geschrieben ift; fur fie muß die fleinfte Borfdrift, die geringfügigste Ginzelnheit, bas lette Rommanbowort mit aller Bollftanbigfeit, beffen es fähig ift, ausgeführt werden. Es ift defhalb un= erläßlich, alles auszumerzen, was mit Recht als eine bloße Buthat betrachtet werben fann, mag es benn in bem Exergier=, Wach= ober Reglement, über ben Felbbienft enthalten fein. Und zum Beifpiel glauben wir nicht, daß eine Schildwache nicht abgelöst wer= ben konnte, ohne daß man allen Theilnehmern bei biefer armfeligen Unternehmung bie Stellung, welche fie babet wechselfeitig einzunehmen haben, anweist; auch scheint es une, bag bie Abwesenheit bes Rom= manbos: Redite Schulter vor! ober Linke Schul= ter vor! eine Rolonne nicht baran verhindern murbe. bie Direftion ju anbern.

Wenn biefe Bereinfachungen, welche wir ebenfo= wohl in ben Reglements, als in ber Instruktions= weife verlangen, angenommen marben, murbe bie Beit, welche jest bem Unterricht ber Truppen gewibmet wird, befonders wenn die Bewegungen, welche ber Symnastif angehören, von ber Instruction ausge= laffen werben, burchaus nicht ungenugend fein. Die gymnaftifchen Uebungen follten in einem Borfurs erlernt werden, zu welchem nur bie Refruten bei= gezogen wurden, welche weder burch Certififate, noch burch eine Brufung fich über ihre Geschicklichkeit im Springen und Rlettern, Ropf rechts und Ropf links ju machen, die Arme auf eine ober zwei Bewegungen zu freisen, fich auf bie Fußspigen zu erheben, fich auf die Abfage niebergulaffen, mit einem Bort, alle Uebungen ejusdem farinae, für welche man bie Burichen von 20 Jahren und mehr, jum großen Bergnugen ber Baffer, welche fie betrachten, ihren Beschäften entführt, ausweisen konnen. Uebungen, welche, wie wir gern glauben, nicht auf tem mili= tärischen Unterrichtsprogramm ber Belben von Gem= pach, Morgarten, und felbst nicht auf bem ber Rämpfer von Neueck gestanden find.

Die Glemente der Kriegs- und Militärdienstwissenschaften, zunächst für das praktische Erforderniß jüngerer Infanterie-Offiziere herausgegeben von den Hauptleuten v. Ansin, Horn, Macher, Reiser, Beith und Weißmann im 9ten f. b. Infanterie-Regiment. Wit litho-

^{*)} Die auf ben Marsch Bezug habenden Rachweisungen sollten einsach nebenher auf bem Weg von der Kaserne zum Ererzierplatz und während bem Lauf der Manöver ertheilt werden.